

## Sonntag, 16. Dezember 2012 – 3. Advent „Gaudete“

Kollekte für die Pfarrgemeinde

- 17.00 Uhr **Hl. Messe** (im Bürgerhaus)
- Jtg. für Alfred u. Tilly Fischer, Hermann Leinweber und Angehörige
  - für Adolf u. Anna Nüchter
  - für Georg Gärtner, lebende und verstorbene Angehörige
  - für Frieda u. Franz Möller und Luzia u. Franz Gärtner
  - um Frieden in der Welt

- 18.30 Uhr **Sonntagabendmesse** (in St. Michael)



### Versteht dieser herrische Täufer . . .

. . . wie wir ihm im Evangelium des 3. Adventssonntages begegnen, nicht den Blick auf Jesus? Gerade jetzt im Advent. Den wütenden Mann und das Kind in der Krippe scheinen Welten zu trennen. Oder ist der eifernde Johannes nicht doch der passende Vorläufer Jesu, von dem der Täufer sagt: „er hält die Schaufel in der Hand, um die Spreu vom Weizen zu trennen und den Weizen in seine Scheune zu bringen; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen“. Ein hartes Bild, das uns sagen will, dass die Entscheidung für oder gegen Gott Konsequenzen hat.

## Montag, 17. Dezember 2012

- 17.00 Uhr Adventsandacht (im Pfarrheim)

## Dienstag, 18. Dezember 2012

- 6.30 Uhr Rorate-Messe (in St. Michael)  
16.00 Uhr Beichtgelegenheit  
(besonders für Schüler, aber auch für Erwachsene)  
17.00 Uhr **Hl. Messe** (im Pfarrheim)  
anschl. Fensterbildwanderung mit Abschluss am Pfarrheim

Im Anschluss an die Hl. Messe findet die diesjährige Fensterbildaktion – organisiert von den Kfd-Frauen – statt. Alle Kinder sind mit ihren Eltern, Geschwistern und gerne auch den Omas und Opas herzlich dazu eingeladen. Direkt nach der Hl. Messe machen wir uns mit unseren Laternen auf den Weg zu einem Fensterbild, zu dem es natürlich auch eine Geschichte zu erzählen gibt. Ausklingen soll die Veranstaltung dann am Pfarrheim, wo es auch Knabberereien und heiße Getränke gibt.



## Donnerstag, 20. Dezember 2012

- 18.30 Uhr **Hl. Messe** (im Pfarrheim)  
anschl. Beichtgelegenheit

## Freitag, 21. Dezember 2012

- 9.00 Uhr Krankenandacht (im Pfarrheim)  
anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrheim

## Samstag, 22. Dezember 2012

- 20.15 Uhr Jugendgottesdienst (in St. Michael)

Bibelwort: Lukas 1,39-45



## AUSGELEGT!

„Es gibt Entwicklungen in der Kirche, die uns Angst machen können“, sagte der Missionar bei seinem Besuch in der Heimatgemeinde. Seit 25 Jahren sorgt er für Kinder auf den Müllhalden der Philippinen und besucht die Mädchen in den Rotlichtbars der Millionenstädte. „Aber ich rate Ihnen aus meiner Erfahrung: Bleiben Sie nahe bei Gott und nahe bei den Menschen. Dann sind Sie immer auf der richtigen Spur.“ Wenn ich das Evangelium vom heutigen Sonntag höre, fällt mir auf: Das ist genau das Lebensprogramm von Maria. Schon als junges

Mädchen ist sie Gott nahe und hört den Engel, der zu ihr spricht. Sie trägt das göttliche Wort zu Elisabeth und macht es für alle hörbar. Und ihr ganzes Leben lang bleibt sie nahe bei den Menschen – bei ihrem Sohn, sogar dann noch, als der einen schändlichen Tod stirbt. Für die verwaisten Jünger wird sie Mutter und Wegbegleiterin, und ist es heute noch. Mutter Gottes, Mutter der Kirche. Es ist ihr Lebensprogramm, das sie auch ihrem Sohn mitgibt. Niemand war so nahe dran wie er. Und deswegen müssen auch wir nicht auf Distanz bleiben. Wir können aufbrechen und Gott zu den Menschen tragen. Näher können wir ihm nicht kommen.

Christina Brunner

## Sonntag, 23. Dezember 2012 – 4. Advent

Sonderkollekte für die Kirchenrenovierung

- 17.00 Uhr **Hl. Messe**  
(zum ersten Mal wieder in der Kirche!)
- für Andreas Balzer und Wilfried Heil
  - 1. Jtg. für Bernd Kress
  - Jtg. für Horst Gärtner, Josef Gärtner und Rosa Gärtner
  - für Alfred u. Helene Schleicher und Hermann u. Helga Bonner
  - für Augustin u. Elisabeth Maul und als Dank
  - für Elfriede Schad und Angehörige

- 18.30 Uhr **Sonntagabendmesse** (in St. Michael)

## Montag, 24. Dezember 2012 – Heiligabend

Kollekte für Lateinamerika - Adveniat

- 21.30 Uhr **Christmette**  
(mitgestaltet vom Blasorchester Rommerz)



## Dienstag, 25. Dezember 2012

Hochfest der Geburt des Herrn

Kollekte für Lateinamerika - Adveniat

- 9.15 Uhr **Weihnachtshochamt**  
(mitgestaltet vom Gesangverein Harmonie)
- für Willi Klüh, lebende und verstorbene Angehörige
  - Jtg. für Annemarie Jökel und Angehörige
  - für Rosa u. Heini Wiegand und verstorbene Angehörige
  - für Damian u. Auguste Schad und Tochter Hilde
  - für Maria Dohm und Eltern und zu Ehren der Gottesmutter
  - für Lebende und Verstorbene des Gesangvereins Harmonie

## Mittwoch, 26. Dezember 2012 – Hl. Stephanus

Kollekte: Weltmissionssonntag der Kinder

- 10.30 Uhr **Hochamt**
- für Wenzel Achterling, Josef Urban, Ernst Schöppner und Angehörige
  - für Alois Schöppner, lebende und verstorbene Angehörige
  - für Richard u. Berta Ruppert, Klara Grieger und Erna Mahr
  - für Paul Möller, lebende und verstorbene Angehörige
  - für Edmund Kaptain, Eltern und Schwiegereltern
- 14.00 Uhr **Krippensingen**

Heute können die Kinder ihr Spendenkästchen abgeben

Bibelwort: **Johannes 1,1-18**

## AUSGELEGT!

Johannes erzählt die Weihnachtsgeschichte als Weltgeschichte. Darum erzählt er auch nicht direkt von Weihnachten, sondern singt, lobt und preist das Ganze. Es gibt nicht wenige, die der festen Überzeugung sind, dass es in der Bibel keine schöneren Worte gibt und vielleicht überhaupt keine edleren Worte als die am Anfang des Johannesevangeliums, ein Anfang, der so etwas ist wie der Anfang der Welt überhaupt: Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Das ist Weltgeschichte aus der Feder des Johannes. Gott – das Wort; später dann Licht und Finsternis; das Wort, das Fleisch wurde; die Herrlichkeit des

Vaters. Eine dichte Fülle von schönen Worten – als stünden wir vor einem herrlichen, fremden Portal und wollten hineingehen. Aber die Worte sind zugleich auch fern und fremd, die Gedanken sind verschlungen und wir bemerken bald: das Portal hat gar keinen Türgriff. Wir können nichts öffnen; wir kommen nicht hinein. Und während wir noch nachdenken und versuchen, dieses prächtige Tor zu öffnen, um die neue Welt dahinter zu betreten, öffnet sich das Portal von innen, und eine Stimme sagt: Das Wort ward Fleisch ... Und ein Mensch verlässt dieses Tor zum Himmel und wohnt unter uns. Wir können den Himmel noch nicht betreten; aber der Himmel findet seinen Weg zu uns. Das ist Weihnachten. Das bleibt auch die Geschichte der Welt.

Michael Becker

**Donnerstag, 27. Dezember 2012 – Hl. Johannes**, Apostel und Evangelist  
18.30 Uhr **Hl. Messe**

**Sonntag, 30. Dezember 2012 – Fest der Heiligen Familie**

Kollekte für die Pfarrgemeinde

- 14.00 Uhr Taufe von Clara Saliger  
(Eltern: Christian und Catrina Saliger, An der Leimenkaute 4)  
17.00 Uhr **Hl. Messe** zum Jahresabschluss  
- Jtg. für Amand u. Klara Heil  
18.30 Uhr **Sonntagabendmesse** (in St. Michael)

*Macht es jemanden zum Christen,  
wenn er in einer christlichen Familie geboren ist?  
Nein! Gott hat keine Enkel!  
Jeder muss sich selbst für den Herrn entscheiden.*

**Dienstag, 1. Januar 2013 – Neujahr**

**Hochfest der Gottesmutter Maria**

Kollekte für afrikanische Katecheten - Afrikatag

- 17.00 Uhr **Hl. Messe** zum Jahresbeginn  
- für Maria Auth

## Neujahrswunsch

Nicht Jahre voller,  
sondern Jahre erfüllter Zeit  
stillen den Hunger nach Leben.

Peter Hahne



## Zeit.signale:

### HABEN SIE AUCH ANGST VOR WEIHNACHTEN?

**H**aben Sie auch Angst vor Weihnachten? Welches Glück für Sie, wenn Sie über diese Frage nur staunen können und antworten: „Im Gegenteil! Auf Weihnachten freue ich mich!“ Denn mehr Menschen als wir ahnen, fürchten sich vor Weihnachten, und vielleicht gehören Sie dazu.

**D**a sind die Familien, bei denen Weihnachten ein Platz am Tisch leer bleibt, weil der auf dem Friedhof liegt, der sonst dort saß. – Wenn so viele sich freuen, dann wiegt die Trauer doppelt schwer. Da sind die, die schon wissen: „Weihnachten, da bin ich allein!“ Entweder sind die weggestorben, die früher mitfeierten oder weit weg, oder sie haben einen vergessen. Wenn so viele im Kreis ihrer Familie feiern, dann wird die Einsamkeit zur drückenden Last. Da sind die, die sich vor den Feiertagen fürchten, weil sie sich nichts mehr zu sagen haben, weil die Liebe zerbrochen ist und Worte nur noch böse Worte sind. Oder die, denen an Weihnachten ganz besonders deutlich wird, wie viel in ihnen zerbrochen ist, wie viel Hoffnungen scheiterten, wie oft sie versagten. – Wo so viel Glanz ist wie an Weihnachten, da sind die Schatten besonders dunkel.

**E**s mag für Sie seltsam klingen: Aber gerade für die, die sich vor Weihnachten fürchten, ist Weihnachten da. Nicht das große, strahlende Fest, aber das, was wir feiern: die Geburt Jesu. Mit jedem Satz erzählt die Weihnachtsgeschichte, wie Gott ins Dunkel kommt, abseits der Paläste

und Feste geboren wird, wie die, die nichts gelten, die Engel hören und das Kind zu sehen kriegen. „Ein Kind! Was hilft mir ein Kind?“ Wer so fragt, der sucht nicht Rührung oder Erinnerung an sel’ge Kinderzeit, sondern Hilfe und Halt. Und die kann ein Säugling nicht geben, das stimmt. Aber aus diesem Kind ist ja der geworden, der die Not der Verzweifelten und Einsamen teilt, der in die letzte Verlassenheit des Todes geht und am Kreuz schreit: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

**N**ur deswegen ist der, dessen Geburt wir feiern, der Retter. Uns wird gesagt: „Christ der Retter ist da! In der Mitte der Nacht liegt nun der Anfang des neuen Tages.“ Dass Sie das ergreifen können, dass er Ihnen in Ihrer Trauer, Ihrer Einsamkeit, Schuld oder Verzweiflung begegnet, das wünsche ich Ihnen. Dann werden Sie vielleicht diesen Satz des Jesaja nachsprechen können: „Gott ist meine Rettung; ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.“ Und die letzten drei Worte: „und niemals verzagen“ – was ist mit denen? Mir sind sie zu groß. Ich bin froh, wenn ich sagen kann: „Auch wenn ich am liebsten verzagen will.“ Mir reicht das. Ich glaube, Gott reicht das auch. Und ein besseres Weihnachtsgeschenk kann Ihnen gar nicht gemacht werden, als dass Ihnen das auch reicht. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Helmut Siegel